

Abend-



Zeitung.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

152.

Donnerstag, am 19. December 1844.

Verantwortl. Redact: Robert Schmieder in Dresden.

## Maria Szetsi.

Erzählung.

(Schluß.)

Der Gedanken mancherlei durchkreuzten den tiefbewegten Sinn des so bitter getäuschten Helden. Eine Braut hoffte er zu umfassen, und sollte nun in des Todes kalte Arme sinken? Doch durfte er wohl klagen? Legte nicht das Schicksal sein Loos in die eigene Hand? Aber Ver-rath! Nein, nimmermehr! Es komme wie es wolle; rühmlicher ist es, groß zu fallen, als schand- besleckt zu leben.

In diesem festen Entschluß traf ihn der dräuende Unglücksbote, der mit der Stunde letztem Schlage das düster erleuchtete Gemach wieder betrat. Noch- mals bot er Alles auf, des Feldherrn starren Sinn zu beugen; doch als alles Mahnen frucht- los war, füllte sich der Kerker auf ein gegebenes

Zeichen mit Gewappneten, und aus ihrer Mitte trat ein Mann, dessen im Scheine brennender Fackeln hell blickendes Schwert den Vollstrecker des grausamen Blutbefehls verkündete. — In kurzem Gebete die Seele dem Schöpfer empfeh- lend, den Blick voll Hoheit und Würde, schritt der Muthige mit festem Schritte dem furchtbaren Manne entgegen.

Da rauschte plötzlich ein Weib in langem Ge- wande durch die Gemächer, — und des Schlos- ses hohe Gebieterin steht vor Wesselenyi's ernst gefaltetem Antlitz.

„Du hast die Probe ritterlich bestanden!“ so tönt es aus ihrem lieblichen Munde, „Du bist es werth, daß ich Dir der Güter höchstes, meine Freiheit zum Opfer bringe. Nur ein großge- sinnter Mann durfte es wagen, mir die gebie- tende Hand zu reichen; darum mußt Du den Muth größer als in der Schlacht bewähren, sollt' ich vor Dir, dem Stärkeren, mich beugen. Hier meine Hand, und mit ihr diese Weste, die von